

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

309 (8.11.1943)

Letzte sein. Diesmal glauben wir, daß wir für eine Verfassung der Welt kämpfen, die diesen Krieg den letzten werden läßt. In England aber glaubt kein Mensch daran, daß es der letzte sein könnte, im Gegenteil, in den Diskussionen auf der Straße taucht immer mehr die feste Überzeugung auf, daß die ungelösten Probleme von Versailles Kleinigkeiten gegenüber dem bevorstehenden Krieg sind.

PK. Wenn im konzentrischen Anmarsch von Holland, Belgien und Frankreich die deutsche Luftwaffe einzieht, die Ballon- und Flakartillerie durchdringt, dann sind es nicht nur die Verbände, dann ist es immer nur ein Bruchteil der deutschen Kraft. Und doch muß sich nun manche Nacht über England ziehen, wie es auch unserer Heimat angetan wird. Mit neuen, schnelleren Maschinen fliegen die Verbände, hochbrisant sind die Bomben, elastisch und wenig überfordert die Flugmotoren, sie stehen im Schatten der großen Ereignisse des Krieges. Von ihnen spricht nur eine Zeile des Wehrmachtberichtes. Aber daran denken sie nicht, wenn sie nachts über die Zementbahnen der Volkseisenbahn gehen, wenn sie mit Schwimmmaschinen und Fallschirmen in die schwer beladenen Kampfflugzeuge klettern, wenn die Motoren krameln, Wundbrandgefahr, wenn die Flakartillerie bersten und die Flakfeuergeräusche der Nachtflieger hören. Die feindliche Front tut ihre Pflicht zu nächstern und schließlich wie jeder Grenadier.

Luftwaffe im Ueberraschungseinsatz gegen England

Spezialaufträge zum Ausmachen und Beleuchten der Ziele — Im Luftkampf mit englischen Nachtjägern

Die Kameraden sind da. Der Auftrag ist erfüllt. Sie fliegen zurück in die Nacht. Der überkonzentrierte Motor wird nie mehr nach Hause tragen können. Sie müssen aufsteigen, aber sie wollen nicht, gehen auf Heimwärts, freudlos, zurückkommen, alles vergeblich, wenn sie sich ein Wort zuzurufen in der Eigenverständigung, dann ist es nur eine kurze, rauhe Frage oder ein halb unterdrückter Fluch. Ist es die Schen, ein Gefühl zu zeigen? Sie haben die Atemmaske schon längst heruntergerissen. Dem Flugzeugführer und dem Bordmechaniker räumt vor Antrittung der Schen in breiter Bahn über das Gesicht. Die Kombination bricht. Verschieden denken, den Mechaniker, sagt durch die Gummihöhle neuen Brennstoff in die Zylinder, kühlt. Der rechte Motor bleibt tot, da kommandiert der Flugzeugführer: „Zündung rein — Zündung raus! Wieder durchdrehen lassen. Was geben!“ Noch tiefer sinken sie ab — 800 Meter, 600 Meter. Die Küste kommt näher. Nun müssen sie durch die geballte Flak und die Ballonperre. Pöblich fahren sie ankommen. Neben ihnen knallt es lässig, Rufen in der Höhe. Der Motor springt an, läßt. 500 Meter Höhe. Die Flak durchläßt es. Der junge Feldwebel auf dem Flugzeugführererblick muß plötzlich auf dem Helm denken, den Dom, den Rhein, seine Flak und Boms. All das wird er wiedersehen. Mit drohenden Motoren brechen sie durch die Flakperre. Sie sind mit einem Sprung über den Kanal. Deutsche Kampfflugzeuge fliegen. Drehgeschwindigkeit freieren. Und nun Lampen und Bomben. Sie kreisen über dem Flugplatz. Die Kampfflugzeuge kommen zurück von England.

Die Kameraden sind da. Der Auftrag ist erfüllt. Sie fliegen zurück in die Nacht. Der überkonzentrierte Motor wird nie mehr nach Hause tragen können. Sie müssen aufsteigen, aber sie wollen nicht, gehen auf Heimwärts, freudlos, zurückkommen, alles vergeblich, wenn sie sich ein Wort zuzurufen in der Eigenverständigung, dann ist es nur eine kurze, rauhe Frage oder ein halb unterdrückter Fluch. Ist es die Schen, ein Gefühl zu zeigen? Sie haben die Atemmaske schon längst heruntergerissen. Dem Flugzeugführer und dem Bordmechaniker räumt vor Antrittung der Schen in breiter Bahn über das Gesicht. Die Kombination bricht. Verschieden denken, den Mechaniker, sagt durch die Gummihöhle neuen Brennstoff in die Zylinder, kühlt. Der rechte Motor bleibt tot, da kommandiert der Flugzeugführer: „Zündung rein — Zündung raus! Wieder durchdrehen lassen. Was geben!“ Noch tiefer sinken sie ab — 800 Meter, 600 Meter. Die Küste kommt näher. Nun müssen sie durch die geballte Flak und die Ballonperre. Pöblich fahren sie ankommen. Neben ihnen knallt es lässig, Rufen in der Höhe. Der Motor springt an, läßt. 500 Meter Höhe. Die Flak durchläßt es. Der junge Feldwebel auf dem Flugzeugführererblick muß plötzlich auf dem Helm denken, den Dom, den Rhein, seine Flak und Boms. All das wird er wiedersehen. Mit drohenden Motoren brechen sie durch die Flakperre. Sie sind mit einem Sprung über den Kanal. Deutsche Kampfflugzeuge fliegen. Drehgeschwindigkeit freieren. Und nun Lampen und Bomben. Sie kreisen über dem Flugplatz. Die Kampfflugzeuge kommen zurück von England.

Die Kameraden sind da. Der Auftrag ist erfüllt. Sie fliegen zurück in die Nacht. Der überkonzentrierte Motor wird nie mehr nach Hause tragen können. Sie müssen aufsteigen, aber sie wollen nicht, gehen auf Heimwärts, freudlos, zurückkommen, alles vergeblich, wenn sie sich ein Wort zuzurufen in der Eigenverständigung, dann ist es nur eine kurze, rauhe Frage oder ein halb unterdrückter Fluch. Ist es die Schen, ein Gefühl zu zeigen? Sie haben die Atemmaske schon längst heruntergerissen. Dem Flugzeugführer und dem Bordmechaniker räumt vor Antrittung der Schen in breiter Bahn über das Gesicht. Die Kombination bricht. Verschieden denken, den Mechaniker, sagt durch die Gummihöhle neuen Brennstoff in die Zylinder, kühlt. Der rechte Motor bleibt tot, da kommandiert der Flugzeugführer: „Zündung rein — Zündung raus! Wieder durchdrehen lassen. Was geben!“ Noch tiefer sinken sie ab — 800 Meter, 600 Meter. Die Küste kommt näher. Nun müssen sie durch die geballte Flak und die Ballonperre. Pöblich fahren sie ankommen. Neben ihnen knallt es lässig, Rufen in der Höhe. Der Motor springt an, läßt. 500 Meter Höhe. Die Flak durchläßt es. Der junge Feldwebel auf dem Flugzeugführererblick muß plötzlich auf dem Helm denken, den Dom, den Rhein, seine Flak und Boms. All das wird er wiedersehen. Mit drohenden Motoren brechen sie durch die Flakperre. Sie sind mit einem Sprung über den Kanal. Deutsche Kampfflugzeuge fliegen. Drehgeschwindigkeit freieren. Und nun Lampen und Bomben. Sie kreisen über dem Flugplatz. Die Kampfflugzeuge kommen zurück von England.

Rüchz ginsagt:

Eine deutsche Sabotagegruppe, die für zwei Wochen an der Front Tag für Tag und bei jedem Wetter das feindliche Frontgebiet übermarcht, meldete ihren 5000. Aufklärungsflug seit dem 1. Mai 1943. An besonders schweren Kampfjahren haben die Männer dieser Aufklärungsgruppe bis zu sieben Feindflüge durchgeführt.

Beleuchtet als Spitzreiter

Der Feldwebel S. hat einen Sonderauftrag heute: Voransfliegen, Ziel ausmachen und Leuchtbomben darüber lassen. In fünfzig Meter Höhe jagt die Maschine westwärts über den Kanal dahin, allein den Kameraden und den anfliegenden Verbänden voraus. Ueber dem Wasser liegt milchiger Nebel. Rahl und dünn läßt ihnen eine Silhouette entgegen: Die englische Küste. Der Beobachter knipst die Taschenlampe an und verleiht dem Kurs. Schweigen an Bord. Ziel und dann aufpassen die Motoren. Hand jetzt, schellenüberfliegen die unvermeidliche Flak, schnelles Kurven, in Steilspiralen steigen sie auf. Die Zeit rennt dahin. Die Iris der Augen ist überaus vom Starren ins Dunkle. Die Lider zittern noch vor Anstrengung. Der Bordmechaniker hat eine Faust am Griff der Bordlampe, die andere, noch schwebig und big von der Motorenkontrolle, an der Waffe. Eine ruhige Hand, schwebig und verarbeitet, schon vor dem Krieg der schweren Verhältnisse gewohnt auf der Westfront in Stettin. Der Finger liegt leicht gekrümmt am Hebel.

Pflicht besiegt die Furcht

Schwer schließt sich das Kampfflugzeug zur Seite, voll vom Kurs ausbrechen, verliert Fahrt. Aber der Flugzeugführer zwingt die Maschine. Hinter ihm holt der Bordmechaniker, müßt sich um den Motor, spritzt Brennstoff ein. Sie könnten notlanden, sie könnten aussteigen, abbrechen, wenigstens das Leben retten. Und sie fliegen. Am Horizont wandert langsam ein grauer Nebel heran. Hügel, Straßenzüge, Fabriken, Kamine, das Ziel. Verlierer Schicksal. Drüben liegen die Industrieanlagen. Der Beobachter hat ein ganz junges Gesicht, schmale Hände, er nimmt das Glas vor die Augen. Noch weiter müssen sie, ran!

Recht kommt raus!

Sie fällt. Dann kippen sie die Drehmechanik der ersten Flakartillerie. Die Batterien schießen sich ein. Schwerfällig wenden sie, drehen, schießen über die Stadt zurück. Leuchtprobe auf Leuchtprobe fällt, hängt leise pendelnd am nächtlichen Himmel. Was dem grellen Licht heben sich Stadt und Ziel unter ihnen aus dem Dunkel. Fieber und tiefer liegt die Maschine, es umhüllt sie Gabe gehen. Endlich schneidet die letzte Leuchte am Fallschirm. Nur noch 1500 Meter hoch sind sie. Die leichte Flak hämmert mit vielen Schüssen auf das einzelne Flugzeug. Aber da beginnt es zu wuchern, Explosionen sprangen unter ihnen hoch.

Kriegsbericht Dr. Harald Jansen.

Die Kameraden sind da. Der Auftrag ist erfüllt. Sie fliegen zurück in die Nacht. Der überkonzentrierte Motor wird nie mehr nach Hause tragen können. Sie müssen aufsteigen, aber sie wollen nicht, gehen auf Heimwärts, freudlos, zurückkommen, alles vergeblich, wenn sie sich ein Wort zuzurufen in der Eigenverständigung, dann ist es nur eine kurze, rauhe Frage oder ein halb unterdrückter Fluch. Ist es die Schen, ein Gefühl zu zeigen? Sie haben die Atemmaske schon längst heruntergerissen. Dem Flugzeugführer und dem Bordmechaniker räumt vor Antrittung der Schen in breiter Bahn über das Gesicht. Die Kombination bricht. Verschieden denken, den Mechaniker, sagt durch die Gummihöhle neuen Brennstoff in die Zylinder, kühlt. Der rechte Motor bleibt tot, da kommandiert der Flugzeugführer: „Zündung rein — Zündung raus! Wieder durchdrehen lassen. Was geben!“ Noch tiefer sinken sie ab — 800 Meter, 600 Meter. Die Küste kommt näher. Nun müssen sie durch die geballte Flak und die Ballonperre. Pöblich fahren sie ankommen. Neben ihnen knallt es lässig, Rufen in der Höhe. Der Motor springt an, läßt. 500 Meter Höhe. Die Flak durchläßt es. Der junge Feldwebel auf dem Flugzeugführererblick muß plötzlich auf dem Helm denken, den Dom, den Rhein, seine Flak und Boms. All das wird er wiedersehen. Mit drohenden Motoren brechen sie durch die Flakperre. Sie sind mit einem Sprung über den Kanal. Deutsche Kampfflugzeuge fliegen. Drehgeschwindigkeit freieren. Und nun Lampen und Bomben. Sie kreisen über dem Flugplatz. Die Kampfflugzeuge kommen zurück von England.

Bei einer solchen Wirnis in den englischen Betrachtungen dieses Krieges, der ihnen völlig über den Kopf gemachsen ist, ist es kein Wunder, daß das lebende Objekt dieser so reißlos verknüpfen Politik der oberen britischen Regierung, der Kleine Mann in England in völliger Verzweiflung ist.

Von den sieben Meeren und aus den fünf Erdteilen verdrängen ihn die Amerikaner. Aus Europa, zu dem er sich doch irgendwie gehörig fühlt, verjagen ihn im Falle eines sogenannten Sieges die Sowjets. Wahrscheinlich, für ihn ist die Welt rundum mit Brettern vernagelt. Wie soll er da noch irgendwie einen Geschmack an dem Ablauf der Dinge empfinden.

Noch immer steigen sie 9000 Meter Höhe

Kiemmaske, 4000 Meter, 4500 Meter. Ein Schatten schießt aus der Nacht heran. Wie ein Ruf roter Konkrete umwirbeln sie die Leuchtspurfladen. Luftkampf. Der Flugzeugführer reißt am Knüppel. Sie fühlen, wie ihre Körper von der Gewalt der Beschleunigung auf die Seite gedrückt werden. In scharfer Wechsellage verlieren sie den Gegner. Pöblich regt ein Ruck, knallen. Der eine Motor läuft langsamer, hat kein Zugeschloß mehr, fällt aus. Ohne Kraft dreht sich im Fahrwind, noch die Luftschraube. Was nun? Sie sind dicht vorm Ziel, in den Schächten warten die Leuchtbomben.

So sieht ihre „Freiheit der Völker“ aus

Anglo-Amerikaner mit der Auslieferung Finnlands an die Sowjets einverhandeln. * Genf, 7. Nov. Wie der Reutersprecher aus Washington berichtet, ist ihm aus zuverlässiger diplomatischer amerikanischer Quelle mitgeteilt worden, daß die „bedingungslose Uebergabe“ auch auf Finnland angewandt werden sollte. Finnland sei ebenfalls ein Verbündeter der Deutschen wie Ungarn und die anderen Völker, die mit Deutschland zusammenarbeiten. Die europäischen von den verbündeten Mächten festgelegten Bedingungen werden ebenso auf Finnland Anwendung wie auf Italien.

Zwei Tschungling-Divisionen geschlagen

* Tokio, 7. Nov. Das strategische Volkswort des Feindes in der nördlichen Provinz-Sichuan, An sich in, wurde — wie Domei meldet — am 3. November von den Japanern eingenommen, nachdem japanische Truppen vorher zwei feindliche Divisionen im Chiutun- und Tschungling-Gebiet geschlagen hatten. Die japanischen Kolonnen marschierten bei Tagesanbruch in Richtung Nordost. Infolge waren die Seismographen über drei Stunden in Tätigkeit.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Der Duce empfing Paolini

Bereitungen für den ersten Parteitag. * Mailand, 7. Nov. Im Hauptquartier des Duce haben nach kurzer Unterbrechung durch eine Reise Mussolinis die Beratungen mit den Mitgliedern der Regierung und führenden Persönlichkeiten des Regimes wieder eingesetzt. Der Duce empfing den Parteiführer

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

So sieht ihre „Freiheit der Völker“ aus

Anglo-Amerikaner mit der Auslieferung Finnlands an die Sowjets einverhandeln. * Genf, 7. Nov. Wie der Reutersprecher aus Washington berichtet, ist ihm aus zuverlässiger diplomatischer amerikanischer Quelle mitgeteilt worden, daß die „bedingungslose Uebergabe“ auch auf Finnland angewandt werden sollte. Finnland sei ebenfalls ein Verbündeter der Deutschen wie Ungarn und die anderen Völker, die mit Deutschland zusammenarbeiten. Die europäischen von den verbündeten Mächten festgelegten Bedingungen werden ebenso auf Finnland Anwendung wie auf Italien.

Zwei Tschungling-Divisionen geschlagen

* Tokio, 7. Nov. Das strategische Volkswort des Feindes in der nördlichen Provinz-Sichuan, An sich in, wurde — wie Domei meldet — am 3. November von den Japanern eingenommen, nachdem japanische Truppen vorher zwei feindliche Divisionen im Chiutun- und Tschungling-Gebiet geschlagen hatten. Die japanischen Kolonnen marschierten bei Tagesanbruch in Richtung Nordost. Infolge waren die Seismographen über drei Stunden in Tätigkeit.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Aquarellisten und Graphiker am Oberrhein

Große Sonderschau im Badischen Kunstverein Karlsruhe

Der Einfluß des Karlsruher Kunstvereins, die namhaften Aquarellisten und Graphiker, die in den letzten Jahren in Karlsruhe tätig waren, sind in der Sonderschau im Badischen Kunstverein Karlsruhe zu sehen. Die Ausstellung zeigt die Werke von 150 Künstlern, die in Karlsruhe lebten und arbeiteten. Die Werke sind in verschiedenen Gattungen, wie Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, etc. unterteilt. Die Ausstellung ist bis zum 15. November zu sehen.

Die Ausstellung zeigt die Werke von 150 Künstlern, die in Karlsruhe lebten und arbeiteten. Die Werke sind in verschiedenen Gattungen, wie Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, etc. unterteilt. Die Ausstellung ist bis zum 15. November zu sehen.

An zahlreichen Hochleistungen unserer

wichtigen Wasserfarbenmaler und Zeichner läßt sich in dieser Lebenswerten Sonderschau die günstige Entwicklung vom Haus der Deutschen Kunst zu München nicht leugnen. Besonders eindrucksvoll erfahren wir das bei der Sonderschau des hiesigen herausragenden Wasserfarbenmalers Adolf Baumert aus Wehr. Er wurde 1912 als Sohn eines Schriftleiters am Oberrhein geboren und war bis zum Kriegsausbruch Zeichnermeister der Firma Wehr A.G. Seit dem 14. Lebensjahr kunsthandwerklich erlernt und wurde später sein eigener Lehrer, ohne eine Akademie besucht zu haben,

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 7. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Kurt Hill, Kommandeur einer Infanterie-Division; Hauptmann H. Paul Kasper, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment.

Standarte „Kurt Eggers“

Berlin, 7. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Reichsführers SS den Kriegsverdienstkreuz des Eisernen Kreuzes an den Standartenführer Kurt Eggers, Kommandeur einer SS-Standarte in der 1. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“.

Kranz des Kaisers für Karl Roos

Stettin, 7. Nov. Der Reichsführer SS verlieh auf Vorschlag des Reichsführers SS den Kranz des Eisernen Kreuzes an den Standartenführer Karl Roos, Kommandeur einer SS-Standarte in der 1. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptverleger: Franz Moraller. Stellv. Hauptverleger: Dr. Georg Briner. Rotationsdruck: Süddeutsche Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Zur Zeit ist Prellstr. 13 gültig.

Zum Gedächtnis

von Ernst Wirtgenberger. Vor 75 Jahren ist zu Steinfingen im Hegau der heroische, von einer Reihe von Jahren in Karlsruhe verdiente oberbayerische Maler und Graphiker Ernst Wirtgenberger geboren worden. Er war lange Zeit als Professor an der Karlsruher Akademie tätig und hat sich besonders neben Delbildern, echte Dokumente völkischen Lebens, durch seine mehrheitlich Holzschneitten einen Namen gemacht.

Martin-Schongauer-Preis gestiftet

Am Schluß der Kolmarer Hofjubiläumfeier, die einen außerordentlichen Weisheitserfolg zu verzeichnen hatte und bei der über 7500 Hörer, darunter auch Wehrmachtangehörige, die von Lehrkräften der Freiburger Universität gehaltenen Vorträge beendeten, teilte Oberbürgermeister Mann mit, daß ein Martin-Schongauer-Preis in Höhe von 2000 RM für hervorragende künstlerische und geisteswissenschaftliche Arbeiten aus dem Raum am Oberrhein, vornehmlich dem Raum um Kolmar, gestiftet worden ist. Der Preis soll alljährlich zur Hofjubiläumfeier zum ersten Male im Herbst 1944 verkündet werden.

Der Kulturpreis des Gaues

Gaue Kulturpreis wurde dem Schriftsteller Franz Jungnickel zugesprochen. Der Stadtkonzipist von Mannheim Franz Jungnickel wurde, daß das Mannheim Stadtmuseum vier Ehrwürde von Franz Jungnickel-Schriften bestiftet, die in einer 1937 gegründeten und 1934 eingegangenen Mannheim Drucker hergestellt wurden.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Die allindische Schriftleiterkonferenz

Die allindische Schriftleiterkonferenz, die am 1. November in Bombay eröffnet wurde, hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht. Die Konferenz hat am 7. November ihren 10. Tag erreicht.

Aus dem Kulturleben

Wieder zeitgenössischer Komponisten
Die Vortragsfolge, die Maria Wolf für eine Veranstaltung der K.S.G. Kraft durch Freude...

Front und Heimat sind die Garanten der Zukunft

Karlsruhe bekannte sich in würdigen Feiern zu seinen Gefallenen

Karlsruhe gedachte am gestrigen Sonntag in feierlichen und würdigen Feiern den Toten, der Blutzeugen der Bewegung, der Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieges...

Den Gefallenen und ihren Angehörigen gilt unter Dank und Mitleid. Die Toten sind uns nahe geblieben, sie ruhen uns immer zu...

Mit Variationen aus einem Klavierkonzert von Hans Abt. Mann und dem Gruß an den Führer...

Auch die Feiern in den übrigen Ortsgruppen in Stadt und Land nahmen einen ähnlichen, der Würde des Tages entsprechenden Verlauf.

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Der Redner führte seine Hörer in der Erinnerung zurück in die Zeit vor 25 Jahren und stellte die Zeit des Niederganges an der Front...

Die Punktefämpfe der ersten Fußballklasse

Staffel I
Polizei - Frankonia 2:1

Die Frankonia mussten gestern zum Rückspiel gegen die Polizei antreten. Die Polizei siegte die Scharte, die sie sich im Vorspiel geholt hatte...

Bei etwas mehr Standauffassung der Frankonia hätte dieses Spiel nicht verloren gehen dürfen...

Das Spiel begann mit beiderseitigen gleichmäßigen Leistungen, doch bald schälte sich eine kleine Überlegenheit der Südsternler heraus...

Das Treffen ging mit weiterer kleiner Überlegenheit der Südsternler weiter und mit zwei weiteren Toren holten sie sich den nicht mehr zu nehmenden Sieg...

Durlach/Aue - Neurent 4:1
Durlach/Aue hatte eine durchschlagsträchtige Mannschaft zur Stelle...

Wenn man in Betracht zieht, daß vor nicht langer Zeit Münggenheim noch ein Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur Bezirksklasse zur Entscheidung gebracht hat...

Gröbigen - Münggenheim 1:1
Gröbigen und Münggenheim sind in diesem Hinspiel ein gleiches Ergebnis erzielt...

Wenn wird verdunkelt?
Für die Zeit vom 7. bis 19. November 1943 gelten folgende Verbindungszeiten:

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 7.00 Uhr

Umschau am Oberrhein

Reichsautobahn, Kreis Sinsheim. (Folgen einer Unvorsichtigkeit.) Der Arbeiter Karl Reimut wollte auf einem fahrenden Bulldog aufspringen...

Wörzheim. (Die Herrschaft über das Fahrzeug verloren.) Auf der Dieltlinger Straße verlor die Fahrerin eines in Richtung Dieltlingen fahrenden Kraftwagens...

Sünigen. (Verunglückt und bestraft.) Ein fahrendes Gefährt verlor die Fahrerin eines in Richtung Sünigen fahrenden Kraftwagens...

Waldsiedel. (Vom Zug überfahren.) Auf dem hiesigen Bahnhof stieg ein aus Romlingen kommender Junge aus...

Kanterburg. Unfall mit tödlichen Folgen. Der Schrankführer Jakob Müller verbrachte einige Monatsstage bei Verwandten in der Nähe von Kanterburg...

Mühlhausen. (100 Jahre alt.) Die älteste Einwohnerin der Stadt Mühlhausen, Fräulein Barbara Weber, feierte am Donnerstag...

Am schwarzen Brett
Deutsches Volkshochschulwerk. Vorträge: Montag, 8. November: Fritz Brunschwiler...

Umkehrung in Halbes „Jugend“

In der Kreistag-Vorführung des neuentworfenen Dramas „Jugend“ stellte sich Christine Barck in der Rolle des Kennen vor...

Kulturpolitische Vorlesungen
In den Gesamtsitzungen der Technischen Hochschule Karlsruhe ist seit Kriegsausbruch die Kulturpolitische Vorlesungsreihe...

Jungen und Mädchen!
Eine Reihe von Euch steht nun vor der Schulentscheidung und damit vor der Berufswahl...

Der Führer des Gebietes Baden-Elsass
Friedhelm Kemper,
Obergebietsführer.

Die Mädelführerin des Gebietes Baden-Elsass
Gertrud Kempi,
Gaupmädelführerin.

Er betreute den Kadett Hermann Göring
Ihre goldene Hochzeit begehen morgen Zollbetriebsassistent a. D. Jakob Lindner...

Heil Hitler!
Im Großen Haus des Bad. Staatsbahnhofs gelangt heute um 17.15 Uhr als geflohenes Vorlesung für die NS-Gemeinschaft...

Uhr und hielt die Zeit für gekommen, in den Sitzungssaal zurückzuführen, so daß er nicht um mehr Gelegenheit hatte, eine seiner beliebten Höngangspunkte zu formulieren.

Die Anträge des Kaufmanns Böttner, aus dessen Laden die aufgefundenen Handgeschloßstangen, waren klar und eindeutig.

Verteidiger: Wären Sie zufällig noch, um welche Zeit das geschehen ist?

Der Vorsitzende blickte ihn erhaben über seine Brille hinweg an. Er konnte sich nicht ohne weiteres erklären, was Böttner mit dieser Frage bezweckte.

Es müsse gegen fünf Uhr nachmittags gewesen sein, behauptete Böttner. Und auf den Einwurf des Staatsanwalts, wie er das alles noch so haargenau wissen könnte...

Verteidiger: Wären Sie zufällig noch, um welche Zeit das geschehen ist?

Verteidiger: Wären Sie zufällig noch, um welche Zeit das geschehen ist?

Verteidiger: Wären Sie zufällig noch, um welche Zeit das geschehen ist?

Der silberne Streifen

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin

Verteidiger: „Herr Zeuge, Sie erinnern sich doch recht lebhaft an so viele Einzelheiten aus der Zeit unmittelbar vor der Mordtat...“

Verteidiger: „Selbstverständlich, war die Antwort.“

Verteidiger: „Sie waren doch selbst auf dem Maskenball?“

Staatsanwalt: haben Sie sich zu diesem Punkt Zugang zur Reihe verschafft?

Verteidiger: „So etwa zehn Minuten, eine Viertelstunde werden Sie also wohl noch im Hotel Kopf geblieben sein?“

Staatsanwalt: „Hat denn das Hotel Kopf so viele Ausgänge?“

Verteidiger: „Sie kennen also nur den Hauptausgang?“

Staatsanwalt: „Dennach müßten Sie also auch durch diesen Hauptausgang das Hotel verlassen haben?“

Verteidiger: „Dennach müßten Sie also auch durch diesen Hauptausgang das Hotel verlassen haben?“

Staatsanwalt: haben Sie sich zu diesem Punkt Zugang zur Reihe verschafft?

Verteidiger: „So etwa zehn Minuten, eine Viertelstunde werden Sie also wohl noch im Hotel Kopf geblieben sein?“

Staatsanwalt: „Hat denn das Hotel Kopf so viele Ausgänge?“

Verteidiger: „Sie kennen also nur den Hauptausgang?“

Staatsanwalt: „Dennach müßten Sie also auch durch diesen Hauptausgang das Hotel verlassen haben?“

Verteidiger: „Dennach müßten Sie also auch durch diesen Hauptausgang das Hotel verlassen haben?“

Um die Punkte

Darflanden - VfB. Mühlburg 0:0

Man hatte eigentlich von dieser Begegnung spielerisch mehr erwartet...

Für Darflanden spielte Kubin, der zu Anfang etwas zu nervös war...

Die Mühlburger Mannschaft mit Vellies-Diesloch, Gähler, Jechl, Fildner, Reichardt...

22. Minute ist Seeburger zweimal erfolgreicher...

RSV. Rhönitz / Germania Durlach gegen VfB. Rastatt 2:5

In diesem Treffen hatte die RSV. den Vorteil des eigenen Platzes...

Rastatt stellte die bessere Mannschaftsleistung in dieses Treffen...

1. FC. Forstheim - HSV. 1:2

Ein beiderseitig sehr leistungsbekundendes, dafür aber zeitweise hartes und kampfbetontes Spiel...

vom Feld verwiesen worden war, hatten die zehn Mann des Klubs durch energiegelben Einsatz...

Nordbaden VfTuS. Fudenheim gegen VfB. Mannheim 1:6

Der Meister VfB. ohne Danner und Schmal spielend, verlor er auch gegen Fudenheim...

RSV. Walldorf gegen VfB. Rastatt 1:2

Die Walldorfer, die im vergangenen Sonntag mit einer Remispartie gegen Fudenheim...

Schöner Münchener Erfolg Ein 2:2 gegen die Schweizer Auswahl in Zürich

Zur Vorbereitung auf kommende Länderspiele hatte die Schweiz eine Münchener Fußball-Kombination der beiden Vereine Vf. Bayern und Wacker geworben...

boten hatte. Pfeifle brachte die Führung nach einem Eckball...

RSV. Walldorf gegen RSV. Käferthal Pflanz 1:4

Im dritten Spiel des Tages waren in Walldorf die Reulinge unter sich...

Baden-Süd: Freiburger FC - RSV. Freiburg 3:0, Spvgg. Wehr - RSV. Emmendingen 4:0, RSV. Haslach - FC. Freiburg 3:2

Sieg der Bienna Die erste Vorstellung des Postfachers

Die Bienna Bienn in seiner Heimatstadt brachte den „Döblingen“ mit 9:1 vor 11.000 Zuschauern...

Schwedens Sturm schloß Tore Ungarns Fußball 7:2 besiegt

Einen völlig unerwarteten Ausgang nahm das Rückspiel zwischen den Fußballmannschaften von Ungarn und Schweden...

Was bringt der Rundfunk?

- 11.00-11.30: Sachkundige Musik vom Mozart und Beethoven...

Familien-Anzeigen

Geburten: Unser Stammbaum Joachim-Georg ist angekommen... Vermählungen: Ihre Verlobung geben bekannt: Marthe-Elisabeth Lisselotte Krämer...

Verkäufe

Küchengerät, bestehend aus: gebackte Tischdecke, Ueberhandluch und Bütteldeckchen... Kleinstkinderwagen, geb. 15. 20. 20. 20.

Stellen-Gesuche

Dame, geb. sucht Büroportier, Reg. Nr. 170 n. u. Reichelhof... Kleinstkinderwagen, geb. 15. 20. 20. 20.

Tausch

2 Kleider, schw., eines davon Wolle, gest. mit schwarz, Kordmatt gebl. gest. dring. 1 Paar Lederschuhe u. Hauschuhe...

Der Todesfuß

Man schrieb das Jahr 1892. Der Tod kam vor den Toren Hamburgs. Der Schatz seiner Seele fiel in jedes Haus...

Hart und unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart und unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart und unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart und unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart und unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...

Hart u. unfaßbar griff das unerbittliche Schicksal in unser jugendliches Eheglück...

Hart u. schwer traf uns die unerbittliche Nachricht, daß mein liebster, herzergut. Mann...